

Hans Hotter



The Early EMI Recordings

Schubert · Schumann · Wagner

Brahms · Grieg · Handel

Gerald Moore



TESTAMENT

Schubert: Der Wanderer (Schmidt)

1 Ich komme vom Gebirge her,
es dampft das Tal, es braust das Meer,
ich wandle still, bin wenig froh,
und immer fragt der Seufzer: „Wo?“

Die Sonne dünkt mich hier so kalt,
die Blüte welk, das Leben alt,
und was sie reden, leerer Schall,
ich bin ein Fremdling überall.

Wo bist du, mein geliebtes Land?
Gesucht, geahnt, und nie gekannt!
Das Land, das Land, so hoffnungsgrün,
das Land, wo meine Rosen blühen,
wo meine Träume wandeln gehn,
wo meine Toten auferstehn,
das Land, das meine Sprache spricht,
O Land, wo bist du?

Ich wandle still, bin wenig froh,
und immer fragt der Seufzer: „Wo?“
Im Geisterhauch tönt's mir zurück:
„Dort, wo du nicht bist, dort ist das Glück!“

2 & 18

Schubert: Der Doppelgänger (Heine)

Still ist die Nacht, es ruhen die Gassen,
In diesem Hause wohnte mein Schatz;
Sie hat schon längst die Stadt verlassen,
Doch steht noch das Haus auf demselben Platz.

Da steht auch ein Mensch und starrt in die Höhe,
Und ringt die Hände vor Schmerzengewalt;
Mir graust es, wenn ich sein Antlitz sehe –
Der Mond zeigt mir meine eigne Gestalt.

Du Doppelgänger, du bleicher Geselle!
Was äffst du nach mein Liebesleid,
Das mich gequält auf dieser Stelle
So manche Nacht in alter Zeit?

I come from the mountains;
the valley is steaming, the sea boils.
I roam quietly, and am seldom happy,
and ever my sighs ask, "Where?"

The sun seems to me so cold here,
the blossoms faded, life weary,
and what men say is empty noise,
I am a stranger everywhere.

Where are you, my beloved country?
Sought, sensed, but never known!
The country of green hope,
the country where my roses bloom,
where my dreams roam at will,
where my dead friends are resurrected,
the country that speaks my language,
O country, where are you?

I roam quietly, and am seldom happy,
and ever my sighs ask, "Where?"
A ghostly sigh comes back to me:
"Wherever you are not, there is happiness!"

The night is quiet; the streets are still;
here in this house my dear one used to live.
She has left the town long since,
but the house still stands in the same square.

A man stands there too, and stares into the sky,
and wrings his hands with the weight of his grief.
I am filled with horror when I see his face;
the moon shows me my own features.

You ghostly double, pale companion!
Why do you ape the pain of love
that tortured me in this place,
full many a night in time gone by?

Schubert: Gruppe aus dem Tartarus (Schiller)

3 Horch – wie Murmeln des empörten Meeres
wie durch hohler Felsen Becken weint ein Bach,
stöhnt dort dumpftig tief ein schweres, leeres
Qualerpresstes Ach!

Schmerz verzerrt
ihr Gesicht – Verzweiflung sperrt
ihren Rachen fluchend auf.
Hohl sind ihre Augen, ihre Blicke
spähen bang nach des Cocytus Brücke,
folgen tränend seinem Trauerlauf.

Fragen sich einander ängstlich leise,
ob noch nicht Vollendung sei?
Ewigkeit schwingt über ihnen Kreise,
bricht die Sense des Saturns entzwei.

Schumann: Die beiden Grenadiere (Kerner)

4 Nach Frankreich zogen zwei Grenadier',
die waren in Rußland gefangen.
Und als sie kamen ins deutsche Quartier,
sie ließen die Köpfe hängen.

Da hörten sie beide die traurige Mär:
daß Frankreich verloren gegangen,
besiegt und geschlagen das tapferere Heer –
und der Kaiser, der Kaiser gefangen!

Da weinten zusammen die Grenadier'
wohl ob der kläglichen Kunde.
Der eine sprach: „Wie weh wird mir,
wie brennt meine alte Wunde!“

Der andere sprach: „Das Lied ist aus,
auch ich möcht mit dir sterben,
doch hab ich Weib und Kind zu Haus,
die ohne mich verderben.“

„Was schert mich Weib, was schert mich Kind!
ich trage weit bess'res Verlangen;
laß sie betteln geh'n, wenn sie hungrig sind –
mein Kaiser, mein Kaiser gefangen!“

Hark like the mutter of the angry sea,
like the weeping of a brook through hollow rocks,
out of the depths a muted, heavy, empty cry
is wrung from those in torment.

Anguish distorts
their faces; despair, curses
force their jaws wide open.
With hollow eyes they peer
anxiously to the bridge of the Cocytus,
tearfully following its doleful course.

Fearfully, softly they ask each other
whether the end might be in sight?
Eternity draws circles above them
breaking Saturn's scythe in two.

Two grenadiers were on their way to France;
they had been captured in Russia.
And when they reached German territory
they hung their heads.

There the two heard the wretched news
that France had been defeated,
the brave forces conquered and beaten –
and the emperor, the emperor taken prisoner!

Then the grenadiers wept together
over the mournful tidings.
One said, "How sad I am,
how my old wound is burning!"

The other one said, "It's all over,
and I'd gladly die with you.
But I have a wife and child at home,
and without me they'll be done for."

"What do wife and child mean to me?
I bear much greater desire.
Let them go begging, if they're hungry –
my emperor, my emperor is a prisoner!"

Gewähr' mir, Bruder, eine Bitt':
Wenn ich jetzt sterben werde,
so nimm meine Leiche nach Frankreich mit,
begrab mich in Frankreichs Erde!

Das Ehrenkreuz am roten Band
sollst du aufs Herz mir legen;
die Flinte gib mir in die Hand,
und gürt' mir um den Degen!

So will ich liegen und horchen still,
wie eine Schildwach', im Grabe,
bis einst ich höre Kanonengebrüll
und wiehender Rosse Getrabe.

Dann reitet mein Kaiser wohl über mein Grab,
viel Schwerter klirren und blitzen;
dann steig ich gewafnet hervor aus dem Grab,
den Kaiser, den Kaiser zu schützen!"

Schumann: Wer machte dich so krank? (Kerner)

5 Daß du so krank geworden,
wer hat es denn gemacht?
Kein kühler Hauch aus Norden
und keine Sternennacht.

Kein Schatten unter Bäumen,
nicht Glut des Sonnenstrahls,
kein Schlummern und kein Träumen
im Blütenbett des Tals.

Daß ich trag' Todeswunden,
das ist der Menschen Tun;
Natur ließ mich gesunden,
sie laßen mich nicht ruhn.

Schumann: Alte Laute (Kerner)

6 Hörst du den Vogel singen?
Siehst du den Blütenbaum?
Herz! kann dich das nicht bringen
aus deinem bangen Traum?

Brother, grant me one favour:
when I come to die,
take my body to France with you,
and bury me in French soil.

The cross of honour on the red ribbon
you must place on my heart.
Put my musket into my hand
and gird me with my sword.

So I will silently lie and listen,
like a sentinel in the grave,
until I hear the roar of cannon
and the tramp of neighing steeds.

Then my emperor will ride over my grave,
swords a-plenty will clash and flash.
Then, fully armed, I'll rise from my grave
and protect my emperor, my emperor!"

That you are so ill –
who brought it about?
Not a cool breeze from the north,
nor any night of stars.

No shade beneath trees
nor the sunbeam's glow.
No sleep and no dreams
in the valley's flowery beds.

That I bear deadly wounds
is man's doing.
Nature let me find health;
they do not let me rest.

Do you hear that bird in song?
Do you see that tree in bloom?
Heart, can that not bring you
out of your anxious dream?

Was hör ich? Alte Laute
wehmütger Jünglingsbrust
der Zeit, als ich vertraute
der Welt und ihrer Lust.

Die Tage sind vergangen,
mich heilt kein Kraut der Flur;
Und aus dem Traum, dem bangen,
Weckt mich ein Engel nur.

Schubert: Die Stadt (Heine)

7 Am fernen Horizonte
erscheint, wie ein Nebelbild,
die Stadt mit ihren Türmen,
in Abenddämmerung gehüllt.

Ein feuchter Windzug kräuselt
die graue Wasserbahn;
mit traurigem Takte rudert
der Schiffer in meinem Kahn.

Die Sonne hebt sich noch einmal
leuchtend vom Boden empor,
und zeigt mir jene Stelle,
wo ich das Liebste verlor.

Schubert: Meeres Stille (Goethe)

8 Tiefe Stille herrscht im Wasser,
ohne Regung ruht das Meer,
und bekümmert sieht der Schiffer
glatte Fläche ringsumher.
Keine Luft von keiner Seite!
Todesstille fürchterlich!
In der ungeheuern Weite
reget keine Welle sich.

Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg - Act II (Fliedermonolog - conclusion)

9 Und doch, 's will halt nicht geh'n. –
Ich fühl's – und kann's nicht versteh'n;
kann's nicht behalten,

What do I hear? Old sounds
from a lad's melancholy breast,
from the time when I had faith
in the world and its pleasure.

Those days are past;
no root in the meadow can heal me.
And from the dream, the anxiety,
only an angel will wake me.

On the distant horizon,
like a misty image,
the town appears with its turrets,
veiled in twilight.

A humid breeze ruffles
the grey expanse of water;
with weary strokes
the sailor rows my boat.

The sun rises once again,
beaming from the earth,
and shows me that place
where I lost my beloved.

Deep calm reigns on the waters,
the sea reposes without a movement,
and the sailor anxiously looks
at the smooth surface round about.
Not a breeze from any side!
Fearful deadly calm!
In all the vast expanse
not a wave is stirring.

Any yet, it just won't go.
I feel it, and cannot understand it;
I cannot remember it,

doch auch nicht vergessen;
 und fass' ich es ganz,
 kann ich's nicht messen.
 Doch wie wollt' ich auch fassen,
 was unermeßlich mir schien?
 Kein' Regel wollte da passen,
 und war doch kein Fehler drin. –
 Es klang so alt, und war doch so neu,
 wie Vogelsang im süßen Mai: –
 wer ihn hört,
 und wahnbetört
 sänge dem Vogel nach,
 dem brächt' es Spott und Schmach. –
 Lenzes Gebot,
 die süße Not,
 die legt' es ihm in die Brust:
 nun sang er, wie er mußt'!
 Und wie er mußt', so konnt' er's;
 das merkt' ich ganz besonders.
 Dem Vogel, der heut' sang,
 dem war der Schnabel hold gewachsen;
 macht' er den Meistern bang,
 gar wohl gefiel er doch Hans Sachsens.

**Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg - Act III
 (Wahnmonolog - conclusion)**

SACHS
 Doch eines Abends spat,
 ein Unglück zu verhüten
 bei jugendheißen Gemüthen,
 ein Mann weiß sich nicht Rat;
 ein Schuster in seinem Laden
 zieht an des Wahnes Faden:
 wie bald auf Gassen und Straßen
 fängt der da an zu rasen;
 Mann, Weib, Gesell und Kind
 fällt sich da an wie toll und blind;
 und will's der Wahn gesegnen,
 nun muß es Prügel regnen,

nor yet forget it;
 and if I grasp it wholly,
 I cannot measure it!
 But then how could I grasp
 what seemed to me immeasurable?
 No rule seemed to fit it,
 and yet there was no fault in it. –
 It sounded so old, and yet was so new,
 like birdsong in sweet May: –
 whosoever hears it,
 and, carried away by madness,
 were to copy the bird,
 would reap derision and disgrace! –
 Spring's command,
 sweet necessity
 placed it in his breast:
 then he sang as he had to;
 and as he had to, so he could –
 I noticed that particularly.
 The bird that sang today
 has a well-formed beak;
 if he made the Masters uneasy,
 he certainly well pleased Hans Sachs!

SACHS
 But one evening late,
 to prevent a mishap
 caused by youthful ardour,
 a man knows not what to do;
 a cobbler in his shop
 plucks at the thread of madness:
 how soon in alleys and streets
 it begins to rage!
 Man, woman, journeyman and child
 fall upon each other as if crazed and blind;
 and if madness will bless it,
 now blows must rain down ,

mit Hieben, Stoß' und Dreschen
 des Wutes Brand zu löschen.
 Gott weiß, wie das geschah?
 Ein Kobold half wohl da!
 Ein Glühwurm fand sein Weibchen nicht;
 der hat den Schaden angericht'.
 Der Flieder war's: – Johannis-Nacht.
 Nun aber kam Johannis-Tag:
 jetzt schau'n wir, wie Hans Sachs es macht,
 daß er den Wahn fein lenken kann,
 ein edler Werk zu tun;
 denn läßt er uns nicht ruh'n,
 selbst hier in Nürnberg,
 so sei's um solche Werk',
 die selten vor gemeinen Dingen,
 und nie ohn' ein'gen Wahn gelingen.

Wagner: Die Walküre - Act III (Wotan's Farewell)

WOTAN.
 Leb wohl, du kühnes, herrliches Kind!
 Du meines Herzens heiligster Stolz!
 Leb wohl! Leb wohl! Leb wohl!

(*Sehr leidenschaftlich*)
 Muß ich dich meiden, und darf nicht minnig
 mein Gruß dich mehr grüßen;
 sollst du nun nicht mehr neben mir reiten,
 noch Met beim Mahl mir reichen;
 muß ich verlieren dich, die ich liebte,
 du lachende Lust meines Auges:
 ein bräutliches Feuer soll dir nun brennen,
 wie nie einer Braut es gebrannt!

Flammende Glut umglühe den Fels;
 mit zehrenden Schrecken scheuch' es den Zagen;
 der Feige fliehe Brünnhildes Fels!
 Denn einer nur freie die Braut,
 der freier als ich, der Gott!

with cuts, kicks and thrashings
 to quench the fire of anger.
 God knows how that befell?
 A goblin must have helped:
 a glow-worm could not find its mate;
 it set the trouble in motion.
 It was the elder-tree: Midsummer Eve!
 But now we have Midsummer Day!
 Now let us see how Hans Sachs manages
 to guide the madness
 cleverly to perform a nobler work:
 for if madness won't leave us in peace
 even here in Nuremberg,
 then let it be in the service of such works as are
 seldom successful in commonplace activities
 and never so without a touch of madness.

WOTAN
 Farewell, you bold, wonderful child!
 You, my heart's holiest pride.
 Farewell, farewell, farewell!

(*very passionately*)
 If I must reject you, and may not lovingly
 greet you again with my greeting,
 if you may no longer ride beside me,
 or bring me mead at table;
 if I must lose you whom I loved,
 you, laughing joy of my eyes:
 then a bridal fire shall burn for you,
 as it never burned for any bride!

A blaze of flame shall burn round the rock;
 with devouring terror let it scare the fainthearted;
 let cowards run away from Brünnhilde's rock.
 For only one shall win the bride,
 one freer than I, who am the God!

Brahms: Sonntag (Uhland)

12 So hab' ich doch die ganze Woche
mein feines Liebchen nicht gesehn,
ich sah es an einem Sonntag
wohl vor der Türe stehn:
Das tausendschöne Jungfräulein
das tausendschöne Herzelein,
wollte Gott, ich wär heute bei ihr!

So will mir doch die ganze Woche
das Lachen nicht vergehn,
ich sah es an einem Sonntag
wohl in die Kirche gehn:
Das tausendschöne Jungfräulein,
das tausendschöne Herzelein,
wollte Gott, ich wär heute bei ihr!

Brahms: Ständchen (Kugler)

13 Der Mond steht über dem Berge,
So recht für verliebte Leut';
im Garten rieselt ein Brunnen,
sonst Stille weit und breit.

Neben der Mauer im Schatten,
da stehn der Studenten drei,
mit Flöt' und Geig' und Zither,
und singen und spielen dabei.

Die Klänge schleichen der Schönsten
sacht in den Traum hinein,
sie schaut den blonden Geliebten
und lispelt: „Vergiß nicht mein!“

Grieg: Ich liebe dich (H.C. Andersen/Holstein)

14 Du mein Gedanke, du mein Sein und Werden
du meines Herzens erste Seligkeit!
Ich liebe dich wie nichts auf dieser Erden,
ich liebe dich, ich liebe dich,
ich liebe dich in Zeit und Ewigkeit!
ich liebe dich in Zeit und Ewigkeit!

For a whole week now I have
not seen my sweetheart.
I saw her on a Sunday
standing in front of the gate:
that thousand-times lovely girl,
that thousand-times lovely sweetheart,
would God I were with her today.

For a whole week now my
laughing will not cease.
I saw her on a Sunday
going to church:
that thousand-times lovely girl,
that thousand-times lovely sweetheart,
would God I were with her today.

The moon shines above the mountain,
just right for folk in love.
In the garden a fountain ripples
all else is silence, far and wide.

Near the wall in the shadows
stand three students,
with flute and fiddle and zither,
and sing and play there.

The sounds rise up to the loveliest girl
and softly enter her dreams.
She looks at her fair beloved,
and whispers "Forget me not!"

You my thoughts, you my being and becoming!
You, my heart's first delight!
I love you as nothing else on this earth,
I love you, I love you,
I love you now and for evermore!
I love you now and for evermore!

Ich denke dein, kann stets nur deiner denken,
nur deinem Glück ist dieses Herz geweiht;
wie Gott auch mag des Lebens Schicksal lenken,
ich liebe dich, ich liebe dich,
ich liebe dich in Zeit und Ewigkeit!
Ich liebe dich in Zeit und Ewigkeit!

Schumann: Mondnacht (Eichendorff)

15 Es war, als hätt' der Himmel
die Erde still geküßt,
daß sie im Blütenschimmer
von ihm nun träumen müßt'.

Die Luft ging durch die Felder,
die Ähren wogten sacht,
es rauschten leis die Wälder,
so sternklar war die Nacht.

Und meine Seele spannte
weit ihre Flügel aus,
flog durch die stillen Lande,
als flöge sie nach Haus.

Schubert: Wohin? (Müller)

16 Ich hört' ein Bächlein rauschen
wohl aus dem Felsenquell,
hinab zum Tale rauschen
so frisch und wunderhell.

Ich weiß nicht, wie mir wurde,
nicht, wer den Rat mir gab,
ich mußte auch hinunter
mit meinem Wanderstab.

Hinunter und immer weiter
und immer dem Bache nach,
und immer frischer rauschte,
und immer heller der Bach.

Ist das denn meine Straße?
O Bächlein, sprich, wohin?
Du hast mit deinem Rauschen

I think of you, I can only think of you,
to your happiness alone this heart is dedicated.
However God may guide our destinies,
I love you, I love you,
I love you now and for evermore!
I love you now and for evermore!

It was as though the sky
had gently kissed the earth
so that in a glitter of blossoms
she must now dream of him.

The breeze passed through the fields,
the ears of corn waved gently.
Softly the woods rustled,
so starry clear was the night.

And my soul stretched
its wings wide out,
flew through the quiet landscape
as if it were flying home.

I heard a stream gushing
out of the rocky spring,
gushing down towards the valley,
so fresh and wondrous bright.

I don't know what happened to me,
nor who gave me the idea.
I had to go down there too
with my rover's staff.

Downward and ever onward,
ever following the stream,
and ever more fresh gushed
the stream, and ever brighter.

Is that my path then?
O stream, tell me, whither?
With your gushing you have

mir ganz berauscht den Sinn.

Was sag ich denn vom Rauschen?
das kann kein Rauschen sein:
es singen wohl die Nixen
tief unten ihren Reihn.

Laß singen, Gesell, laß rauschen,
und wandre fröhlich nach!
Es gehn ja Mühlräder
in jedem klaren Bach.

Schubert: Am Meer (Heine)

17 Das Meer erglänzte weit hinaus
im letzten Abendscheine;
wir saßen am einsamen Fischerhaus,
wir saßen stumm und alleine.

Der Nebel stieg, das Wasser schwell,
die Möwe flog hin und wieder;
aus deinen Augen, liebevoll,
fielen die Tränen nieder.

Ich sah sie fallen auf deine Hand
und bin auf's Knie gesunken;
ich hab von deiner weißen Hand
die Tränen fortgetrunken.

Seit jener Stunde verzehrt sich mein Leib,
die Seele stirbt vor Sehnen;
mich hat das unglücksel'ge Weib
vergiftet mit ihren Tränen.

19 Brahms: Mit vierzig Jahren (Rückert)

Mit vierzig Jahren ist der Berg erstiegen,
wir stehen still und schau zurück;
dort sehen wir der Kindheit Stille liegen
und dort der Jugend lautes Glück.

Noch einmal schau, und dann gekräftigt weiter
erhebe deinen Wanderstab!
Hin dehnt ein Bergesrücken sich, ein breiter,
und hier, nicht drüben geht's hinab.

quite bemused my mind.

Why do I talk of gushing?
That cannot be gushing,
it must be the mermaids singing
and dancing down below.

Let them sing, lad, let it gush,
and blithely follow its path!
Mill-wheels are turning
in every clear stream.

The sea was glittering far and wide
in the last rays of evening.
We sat by a lonely fisherman's hut;
we sat silent and alone.

The mist arose, the waters swelled,
the sea-mews flew back and forth;
from your loving eyes
the tears fell.

I saw them fall upon your hand,
and I fell to my knees,
and from your white hand
I drank the tears.

From that hour my body has wasted away,
and my spirit is dying of longing.
The wretched woman has poisoned me
with her tears.

At forty the mountain has been climbed:
we stop and look back.
There we see childhood lying quietly,
and there the noisy happiness of youth.

Look once again and then, fortified, onwards
guide your walking-stick.
A mountain ridge sprawls, a broad one,
and the way down lies here, not over there.

Nicht atmend aufwärts brauchst du mehr zu steigen,
die Eb'ne zieht schon selbst dich fort,
dann wird sie sich mit dir unmerklich neigen,
und eh du's denkst, bist du im Port.

Handel: Julius Caesar – Act III (Haym)

GIULIO CESARE
(Recitative)

20 Dall' ondosio periglio
salvo mi porta al lido
il mio propizio fato.
Qui la celeste Parca,
non tronca ancor lo stame alla mia vita.
Ma! dove andrò? e chi mi porge aita?
Ove son le mie schiere?
Ove son le legioni,
che a tante mie vittorie il varco apriro?
Solo in quest'erme arene
al monarcha del mondo, errar conviene?

(Aria)

Aure, deh per pietà
spirate al petto mio
per dar conforto, oh Dio,
al mio dolor.
Dite: dov'è, che fa?
L'idolo del mio sen,
l'amato, e dolce ben
di questo cor?
Ma d'ogni intomo iweggio
sparse d'arme, e d'estinti
l'infortunati arene;
segno d'infausto annunzio al fin sarà.
Aure, deh per pietà
spirate al petto mio
per dar conforto, oh Dio,
Al mio dolor.

No longer do you need to climb, breathless:
the plateau will draw you on of itself,
then with you it wil dip, you'll hardly notice it,
and before you are aware of it, you are in port.

Safe from the perils of the waves,
I am brought to the shore
by my compassionate destiny.
The heavenly Fates
have not yet severed the thread of my life.
But where shall I go? and who will offer me help?
Where are my troops?
Where are the legions
that opened the way to so many of my victories?
Must the ruler of the world
wander alone on these deserted sands?

Breezes, ah, in pity
blow gently upon my breast
to bring comfort, oh God,
to my grief.
Say, where is my heart's idol,
what is she doing,
my beloved, the sweet
happiness of my heart?
But I see the wretched sands
scattered all around
with weapons and dead men;
a sign of ill omen this will prove to be.
Breezes, ah, in pity
blow gently upon my breast
to bring comfort, oh God,
to my grief.

21 Soll ich in Mamre's Segens Au'n
das Ende meiner Tage schau'n?
Und wenn am Ziel mein Wanderstab,
soll ich mit Abram ruh'n im Grab?
Für so viel Gnad' und Huld erschall'
unendlich Lob dem Herrn im All.

22 Wie willig trägt mein Vaterherz
die süße Last der Kindespflicht,
und teilt der Pflege Sorg' und Schmerz.
Ob Nacht auch deckt sein Angesicht:
weil ich noch seh', braucht er kein Licht.

Handel: Joshua – Pt. III (Thomas Morell)

CALEB

Shall I in Mamre's fertile plain
the remnant of my days remain?
And is it giv'n to me to have
a place with Abrah'm in the grave?
for all these mercies I will sing
eternal praise to heav'n's high King.

Handel: Samson - Pt. III (Newburgh Hamilton)

MANOAH

How willing my paternal love
the weight to share of filial care,
and part of sorrow's burden prove!
Though wand'ring in the shades of night
whilst I have eyes he wants no light.